

Verordnung des EVD über Studiengänge, Nachdiplomstudien und Titel an Fachhochschulen

vom 2. September 2005 (Stand am 4. Oktober 2005)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement,

gestützt auf die Artikel 7 Absatz 3, 8 Absatz 2 Buchstaben a und c und
16 Absatz 3 des Fachhochschulgesetzes vom 11. September 1996¹,
verordnet:

1. Abschnitt: Gegenstand

Art. 1

Diese Verordnung bestimmt die Studiengänge an Fachhochschulen, regelt die Mindestanforderungen an Nachdiplomstudien, die zu einem Weiterbildungsmasterdiplom führen, und legt die entsprechenden Titel fest.

2. Abschnitt: Studiengänge

Art. 2

Die Studiengänge und ihre Zuordnung zu den Fachbereichen sind im Anhang festgelegt.

3. Abschnitt: Nachdiplomstudien

Art. 3 Zulassungsvoraussetzungen

¹ Die Zulassung zu einem Nachdiplomstudiengang setzt einen Hochschulabschluss voraus.

² Studierende, die über keinen Hochschulabschluss verfügen, können zugelassen werden, wenn sich die Befähigung zur Teilnahme aus einem anderen Nachweis ergibt.

Art. 4 Umfang

¹ Für den Abschluss eines Nachdiplomstudiengangs müssen mindestens 60 Kreditpunkte nach dem Europäischen Kredittransfersystem (European Credit Transfer System, ECTS) erreicht werden. Ein Kreditpunkt entspricht einem Arbeitsaufwand von 25–30 Stunden gemäss Artikel 2 Absatz 2 der Richtlinien des Fachhochschulrats vom 5. Dezember 2002² für die Umsetzung der Erklärung von Bologna an den Fachhochschulen und den Pädagogischen Hochschulen in der Fassung vom 1. April 2004.

² Der Nachdiplomstudiengang wird mit einer Masterarbeit abgeschlossen.

Art. 5 Anerkennung der Weiterbildungsmasterdiplome

¹ Weiterbildungsmasterdiplome, die die bundesrechtlichen Anforderungen erfüllen, sind eidgenössisch anerkannt.

² Die Fachhochschulen führen ein Verzeichnis der anerkannten Nachdiplomstudien.

4. Abschnitt: Titel**Art. 6** Geschützte Titel für Bachelor- und Masterdiplome

¹ Die Fachhochschulen können für ein eidgenössisch anerkanntes Bachelordiplom folgende geschützte Titel vergeben:

- a. «Bachelor of Science [Name der FH] in [Bezeichnung des Studiengangs] mit Vertiefung in [Bezeichnung der Vertiefungsrichtung]» (Abkürzung: BSc [Name der FH]); oder
- b. «Bachelor of Arts [Name der FH] in [Bezeichnung des Studiengangs] mit Vertiefung in [Bezeichnung der Vertiefungsrichtung]» (Abkürzung: BA [Name der FH]).

² Die Fachhochschulen können für ein eidgenössisch anerkanntes Masterdiplom folgende geschützte Titel vergeben:

- a. «Master of Science [Name der FH] in [Bezeichnung des Studiengangs] mit Vertiefung in [Bezeichnung der Vertiefungsrichtung]» (Abkürzung: MSc [Name der FH]); oder
- b. «Master of Arts [Name der FH] in [Bezeichnung des Studiengangs] mit Vertiefung in [Bezeichnung der Vertiefungsrichtung]» (Abkürzung: MA [Name der FH]).

² Nicht in der AS veröffentlicht. Die Richtlinien können beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), Effingerstrasse 27, 3003 Bern, bezogen und auf der Website der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (www.edk.ch) eingesehen werden.

Art. 7 Geschützte Titel für Weiterbildungsmasterdiplome

¹ Die Fachhochschulen können für ein eidgenössisch anerkanntes Weiterbildungsmasterdiplom folgende geschützte Titel abgeben:

- a. «Master of Advanced Studies [Name der Fachhochschule] in [Bezeichnung der Richtung]» (Abkürzung: MAS [Name der FH]); oder
- b. «Executive Master of Business Administration [Name der Fachhochschule]» (Abkürzung: EMBA [Name der FH]).

² Die Fachhochschulen dürfen den Begriff «Master» nicht für Weiterbildungsveranstaltungen verwenden, die nicht zu einem eidgenössisch anerkannten Weiterbildungsmasterdiplom führen.

5. Abschnitt: Schlussbestimmungen**Art. 8** Übergangsbestimmungen

¹ Die Fachhochschulen sind berechtigt, Nachdiplomstudien bis längstens zwei Jahre nach Inkrafttreten dieser Verordnung nach bisherigem Recht zu starten.

² Wer ein eidgenössisch anerkanntes Nachdiplom nach bisherigem Recht erworben hat, ist berechtigt, den Titel «Nachdiplom [Name der FH] in Richtung [Bezeichnung der Richtung]» zu führen.

Art. 9 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 5. Oktober 2005 in Kraft.

Anhang
(Art. 1)

Fachbereiche und Bachelorstudiengänge

Fachbereiche (Field of Study)	Bachelorstudiengänge (Bachelor Degree Courses)
Technik und Informations- technologie (Engineering and IT)	Elektrotechnik (Electrical Engineering) Automobiltechnik (Automobile Engineering) Gebäudetechnik (Energy and Building Technology) Maschinentechnik (Mechanical Engineering) Mikrotechnik (Microengineering) Medieningenieurwesen (Media Engineering) Informatik (Computer Science) Telekommunikation (Telecommunications) Systemtechnik (Systems Engineering) Wirtschaftsingenieurwesen (Engineering and Management)
Architektur, Bau- und Planungs- wesen (Architecture, Building Engineering and Planning)	Architektur (Architecture) Raumplanung (Spatial Planning) Landschaftsarchitektur (Landscape Architecture) Bauingenieurwesen (Civil Engineering) Holztechnik (Wood Engineering) Geomatik (Geomatics)
Chemie und Life Sciences (Chemistry and Life Sciences)	Chemie (Chemistry) Biotechnologie (Biotechnology) Lebensmitteltechnologie (Food Technology) Life Technologies Umweltingenieurwesen (Environmental Engineering) Oenologie (Oenology)
Land- und Forstwirtschaft (Agriculture and Forestry)	Landwirtschaft (Agriculture) Forstwirtschaft (Forestry)
Wirtschaft und Dienstleistungen (Business, Management and Services)	Betriebsökonomie (Business Administration) Facility Management Hotellerie (Hospitality Management) Tourismus (Tourism) Wirtschaftsinformatik (Business Information Technology) Information und Dokumentation (Information Science) Kommunikation (Communication)

Fachbereiche (Field of Study)	Bachelorstudiengänge (Bachelor Degree Courses)
Design	Visuelle Kommunikation (Visual Communication) Produkt- und Industriedesign (Product and Industrial Design) Innenarchitektur (Interior Design) Konservierung-Restauration (Conservation and Restoration)
Gesundheit (Health)	Pflege (Nursing) Physiotherapie (Physiotherapy) Ergotherapie (Occupational Therapy) Hebamme (Midwifery) Ernährungsberatung (Nutrition counselling)
Soziale Arbeit (Social Work)	Sozialarbeit (Social Work) Sozialpädagogik (Social Pedagogy) Soziokulturelle Animation (Socio-cultural Animation) Allgemeine soziale Arbeit (General Social Work)
Musik, Theater und andere Künste (Music, Theatre and other Arts)	Instrumentale und vokale Musikpädagogik (Instrumental and Vocal Music Pedagogy) Interpretation und Performance (Interpretation and Performance) Schulmusik und Kirchenmusik (School and Church Music) Dirigieren (Conducting) Spezialbereiche Musik (Music Specialities) Theaterschaffende als darstellende Künstler/innen (Acting) Theaterschaffende als leitende Künstler/innen (Theatre Direction) Bildende Kunst (Fine Arts) Lehrberufe für Gestaltung und Kunst (Teaching in Design and Art)
Angewandte Psychologie (Applied Psychology)	Angewandte Psychologie (Applied Psychology)
Angewandte Linguistik (Applied Linguistics)	Übersetzen (Translating) Dolmetschen (Interpreting)

